

**// Landesvorstandssprecher //**

**Mit der Bitte um Veröffentlichung!**

Bremerhaven 09.08.17  
Bernd Winkelmann

Seite: 1 von 1

## **So sieht´s aus (2017)**

In einer Versammlung haben gestern Betriebsgruppensprecher\*innen und Schulleitungen über die aktuelle Situation in den Schulen Bremerhavens beraten.

**Bremerhaven** - Diese ist gekennzeichnet von dem offiziell errechneten Fehlen von 35 Lehrkräften. Damit ist der Fehlbestand von mehr als 900 Unterrichtsstunden nahezu konstant hoch im Vergleich zum Vorsommer und stellt die Schulen weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Mehrfach wurde betont, dass man mit großen Sorgen in das neue Schuljahr gehe.

Hervorzuheben sind folgende Sachverhalte:

1. Der Mangel konzentriert sich auf die Primarstufe. Hier arbeiten die Kolleg\*innen mit der höchsten Unterrichtsverpflichtung und dem geringsten Einkommen.  
Um überhaupt eine Chance auf qualifizierte Lehrkräfte zu haben, fordert die GEW eine Herabsetzung der Unterrichtsverpflichtung und die Bezahlung nach A 13 für alle Lehrkräfte.
2. Die Schulen sprechen „von einem Sog nach Bremen und Niedersachsen“ und unterstreichen, dass Referendar\*innen trotz der guten Ausbildung von Schulen und Landesinstitut nicht in ausreichendem Umfang in der Seestadt zu halten seien.  
Die GEW wiederholt in diesem Zusammenhang ihre Forderung nach einem umfassenden Personalentwicklungskonzept, einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und einer Angleichung an die Besoldungstabellen besser bezahlender Bundesländer.
3. Wiederholt wird darauf verwiesen, dass Sprachkurse nicht mit Lehrkräften besetzt werden können und ausfallen, Kinder in den Klassen säßen, die zwar keinen formalen Anspruch auf einen Sprachkurs mehr hätten (da sie ein Jahr in entsprechenden Kursen gewesen seien), dennoch keine hinreichenden Sprachfähigkeiten besäßen.

Die GEW fordert deshalb die Sicherstellung der Förderressource „Deutsch als Zweitsprache“. Es sind endlich Konzepte umzusetzen und Qualifizierungsprogramme aufzulegen.

4. Als „fatal“ wurde der Kürzungsbeschluss des Ausschusses für Schule und Kultur zu den Sachmitteln bezeichnet. Die Medienausstattung sei nicht angemessen gezogen auf zeitgemäßen Anforderungen, Bücher könnten im notwendigen Umfang nicht angeschafft werden, ebenso wenig benötigte Tische und Stühle.

Die GEW fordert den Ausschuss für Schule und Kultur sowie die Stadtverordnetenversammlung auf, ihre Kürzungsbeschlüsse zurückzunehmen.

5. Mehrfach eingebracht wurde die Raumnot an vielen Schulen und der bauliche Zustand der Gebäude. Förder- und Fachräume fehlen, der entsprechende Unterricht findet auf dem Flur statt.

Die GEW fordert ein bundesweites Sanierungsprogramm für öffentliche Gebäude. In erfolgreichen Ländern werden die Räume als „dritter Pädagoge“ gekennzeichnet, hier sind sie zu oft abschreckend.

Zum Schluss war es den Teilnehmer\*innen wichtig, den mittlerweile nahezu 20% der Seiten- und Quereinsteiger die Solidarität auszusprechen und ihnen weiterhin die Unterstützung zuzusagen. Allerdings erwarten wir für alle Kolleg\*innen dieses Personenkreises die Möglichkeit, sich unter annehmbaren Bedingungen fortbilden zu können, um auch formal eine Gleichstellung erreichen zu können. Bis dahin müssen die Unterstützungsmöglichkeiten der Schulen verbessert werden.

Für Nachfragen steht zur Verfügung: Bernd Winkelmann

0162-97 31 230

GEW-Stadtverband Bremerhaven • Pressestelle

verantwortlich Bernd Winkelmann • E-Mail: [winkelmann@gew-hb.de](mailto:winkelmann@gew-hb.de)